

Alles gemodelt – Modelabdrücke aus sechs Jahrhunderten

Eine Sonderausstellung im Knauf-Museum in Iphofen vom 21. September bis 30. November und an den Adventwochenenden 2003



Das Knauf-Museum in Iphofen, am Fuße des Schwanberges im Landkreis Kitzingen gelegen, kann heuer auf sein 20-jähriges Bestehen zurückblicken und bereitet zu diesem Jubiläum seinen Besuchern ein ganz besonderes Geschenk:

In einer Sonderausstellung zeigt die bekannte Sammlerin und Erforscherin von Backmodeln Frau Elisabeth Mödlhammer aus Ansbach – den FRANKENLAND-Lesern seit vielen Jahren durch ihre Beiträge in der Zeitschrift bekannt – eine ganz breite Palette dieses Jahrhunderte, vor allem auch in Franken in Gebrauch gewesen, heute leider fast vergessenen Kulturgutes.

Das Wort Model stammt aus dem Lateinischen und heißt soviel wie „Backform“. Die Modeln wurden von „Modelstechern“, die von Ort zu Ort zogen, aus Holz geschnitzt, oft aber auch von den Bäckern und Konditoren selber hergestellt.

Die in den Modeln (und dann im Gebäck) dargestellten Themen waren vom Volk erdacht und für das Volk gemacht. In den Modeln finden sich fast alle Bereiche des täglichen Lebens, Arbeitens und Feierns dargestellt. Feiner und oftmals auch grober Spott spielten in den Modeldarstellungen eine nicht

unbedeutende Rolle. Doch auch kriegerische Ereignisse und politische Probleme finden sich in Modeln wieder.

Die Modeln sind früher mit Teig ausgeformt, oft auch noch gebacken, dann bemalt und verziert und schließlich zum Kauf angeboten worden. Alle jetzt in Iphofen ausgestellten Modeln wurden von Frau Mödlhammer in Modelliermasse ausgeformt und anschließend bemalt.

Prunkstück der Ausstellung ist eine etwa drei Meter lange, äußerst festliche Dekoration für eine fürstliche Tafel, die in dieser Vollständigkeit bisher noch nie gezeigt werden konnte.

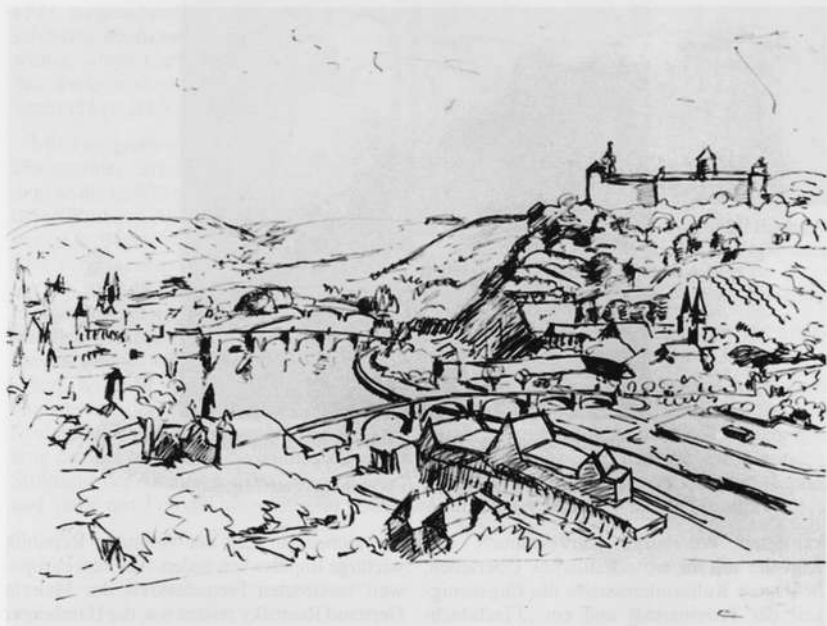
Die Ausstellung im Knauf-Museum Iphofen ist geöffnet Dienstag bis Samstag von 10.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 17.00 Uhr, sonntags von 14.00 bis 18.00 Uhr bis zum 30. November sowie an den Adventwochenenden.

Infos unter:

Tourist Information Iphofen,
Kirchplatz 7, 97346 Iphofen
Tel.: 0 93 23 / 87 03 06, Fax: 0 93 23 / 87 03 08
E-Mail: tourist@iphofen.de
Internet: www.iphofen.de

Tradition und Aufbruch – Würzburg und die Kunst der 1920er Jahre

*Eine Ausstellung im Museum im Kulturspeicher Würzburg
vom 15. 11. 2003 bis 11. 1. 2004*



Erich Heckel: Blick auf Würzburg vom Steinberg, 1927, Tusche auf Papier

Museum im Kulturspeicher Würzburg (Foto: Museum).

„Wie in anderen Städten etwas früher, so war es auch hier: die künstlerisch vorwärtsdrängende Jugend gegen das Alter, konservative 'Bildlesmalerei' gegen neue Ausdrucks-kunst, Muffigkeit gegen frische Luft“, so beschrieb der Maler Heiner Dikreiter im Rückblick die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg in Würzburg. Die allgemeine Aufbruchstimmung der jungen Weimarer Republik erfasste auch das bisher eher verschlafene Kunstleben der Stadt am Main: Künstlerinnen und Künstler fanden sich in neuen Vereini-

gungen zusammen, sie pflegten Netzwerke, veranstalteten Ausstellungen und organisierten Künstlerfeste, wie sie in dieser Zeit auch an der legendär gewordenen Kunsthochschule Bauhaus gefeiert wurden. Auf dem Gut „Zur Neuen Welt“ der Malerin Gertraud Rostosky arbeiteten in der zweiten Hälfte der 1920er Jahre bekannte Künstler, wie Otto Modersohn oder Erich Heckel und in Oskar Laredos „Neuem Graphischen Kabinett“ in der Kaiserstraße gab es ab 1921 Kunst der Gegenwart zu sehen. Zur gleichen Zeit